

HÖHERE STEUERN. MEHR SCHULDEN.

Am 8. März

NEIN

ZUM **KLIMA-SCHULDENFONDS**

klimafonds-nein.ch



Klima-Schulden erhöhen Steuern

1280 FRANKEN PRO HAUSHALT

Bundesrat, Parlament und die Fraktionen der FDP, SVP, Die Mitte und GLP lehnen die Klimafonds-Initiative klar ab. Sie würde den Bundeshaushalt massiv belasten. Bis zu 1 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) sollen in den Fonds fließen. Das sind jährlich bis zu 10 Milliarden Franken! Bis 2050 summieren sich die Ausgaben zu einem Schuldenberg von bis zu 200 Milliarden Franken.

Diese hohen Schulden müssen zurückbezahlt werden. Werden sie über Steuern finanziert, bedeutet das jährlich 1280 Franken mehr Steuern pro Haushalt. **Die Mehrwertsteuer müsste um bis zu 2,5 Prozentpunkte erhöht werden. Das wäre seit Einführung die mit Abstand grösste Steuererhöhung der Schweiz.**



«Die massive Mehrbelastung der Haushalte und Unternehmen durch den Klima-Schuldenfonds ist untragbar. Deshalb sage ich entschieden NEIN zum Klima-Schuldenfonds.»

SUSANNE VINCENZ-STAUFFACHER
Nationalrätin und Co-Präsidentin FDP

Klima-Schulden verdrängen andere Ausgaben

WENIGER GELD FÜR SOZIALES, BILDUNG UND SICHERHEIT

Bei einer Annahme des Klima-Schuldenfonds steigen die Schulden des Bundes um bis zu 10 Milliarden Franken pro Jahr. Alleine die Zahlung der Zinsen wird den Bund Milliarden kosten. Das schränkt den finanziellen Handlungsspielraum des Bundes deutlich ein.

Dadurch kommen bestehende Ausgaben des Bundes für Soziales, Bildung, Sicherheit, Gesundheit oder Landwirtschaft unter Druck. Essenzielle Leistungen des Staates sind von Kürzungen bedroht.



«Klimaschutz ist äusserst wichtig - aber er muss gezielt erfolgen. Ein millardenschwerer Schuldenfonds ist das falsche Rezept. Ich sage deshalb klar NEIN.»

MARTIN BÄUMLE
Nationalrat GLP



«Der unfaire Klima-Schuldenfonds belastet nachkommende Generationen und verdrängt effiziente Klimamassnahmen.»

ANDREA GMÜR-SCHÖNENBERGER
Ständerätin Die Mitte

Wirksame Klimapolitik wird verdrängt

TEURER SCHULDENFONDS

Die Schweiz investiert bereits über 3 Milliarden Franken pro Jahr in wirksame Klimapolitik. Auch ohne zusätzliche Schulden hat die Schweiz ihre Emissionen seit 1990 deutlich gesenkt. Neue Schulden helfen dem Klima nicht, sie belasten nur die künftigen Generationen.

Ein Klima-Schuldenfonds mit Subventionen nach dem Giesskannenprinzip verdrängt effiziente Instrumente, schwächt privat finanzierte Investitionen und erzeugt teure Fehlanreize.

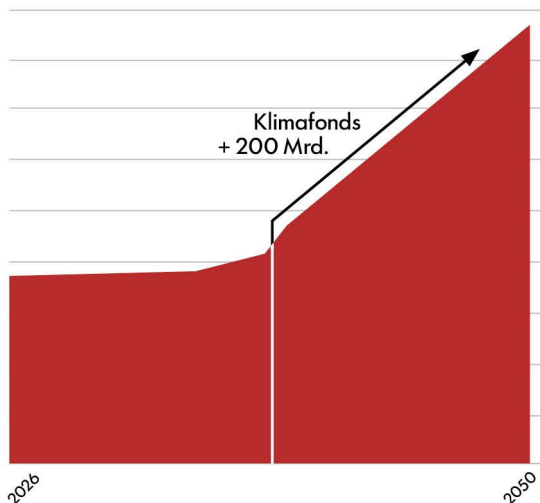
Die Bevölkerung hat die bestehende Klimapolitik an der Urne klar bestätigt. Gefragt sind zielgerichtete Lösungen, nicht ein massloser Klima-Schuldenfonds, der die Schulden explodieren lässt und den Steuerzahler zusätzlich belastet.

Alles andere als nachhaltig

GIGANTISCHER SCHULDENBERG!

Der Klimafonds führt zu einer Vergrösserung des Schuldenbergs um bis zu 200 Milliarden Franken. Die Schuldzinsen steigen ins Unermessliche.

Quelle: Datenportal Eidgenössische Finanzverwaltung



NEIN ZUM KLIMA-SCHULDENFONDS

Die Schweiz ist zu Recht stolz auf die Schuldenbremse. Sie hat in den letzten 25 Jahren dafür gesorgt, dass unsere Staatsfinanzen im Lot bleiben und die Schweiz nicht wie das Ausland immer tiefer in einem Schuldensumpf versinkt.

Der Klima-Schuldenfonds hebt die bewährte Schuldenbremse aus. Das ist unverantwortlich und nicht nachhaltig. Klimaschutz ist wichtig, aber er darf nicht zulasten kommender Generationen gehen!



«Der Klima-Schuldenfonds ist unverantwortlich. Er hebt die Schuldenbremse aus und belastet den Mittelstand und Unternehmen massiv. Deshalb sage ich NEIN am 8. März!»

DIANA GUTJAHR
Nationalrätin SVP



Komitee «Nein zum Klima-Schuldenfonds»,
c/o FDP: Die Liberalen, Neugasse 20,
CH-3011 Bern

Am 8. März

NEIN

ZUM **KLIMA-SCHULDENFONDS**

FDP
Die Liberalen

GLP

Die
Mitte

SVP
Die Partei des Mittelstandes

economiesuisse

sgv usam

**schweizer
bauernverband**

**AVENERGY
SUISSE**
Energie für Menschen und Natur

klimafonds-nein.ch